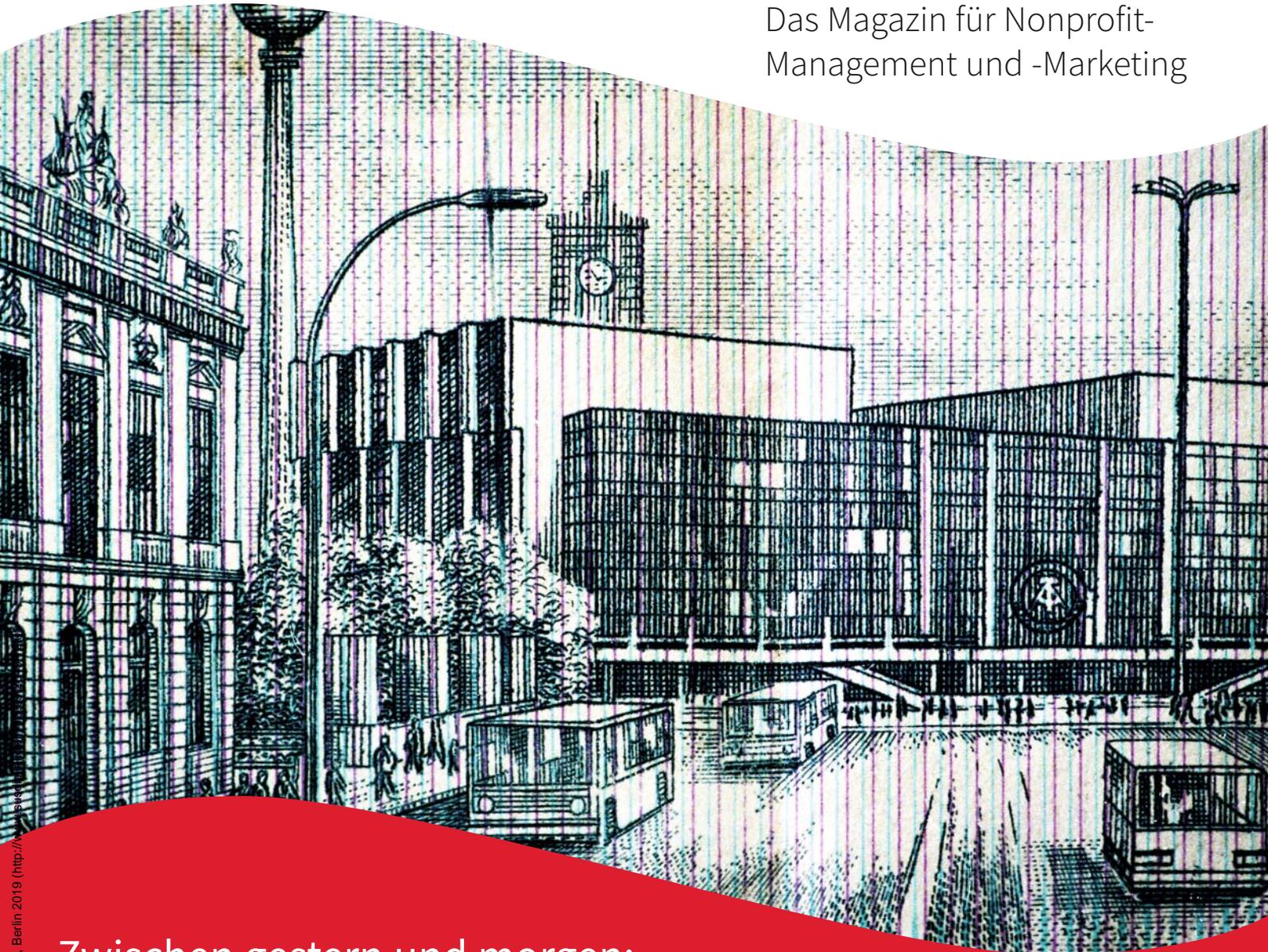


03.19

& Stiftung Sponsoring

Das Magazin für Nonprofit-
Management und -Marketing



Zwischen gestern und morgen:
Vor welchen Herausforderungen stehen wir heute?

Rote Seiten: Kulturelle Bildung und Digitalisierung

Herausgeber: DSZ – Deutsches Stiftungszentrum GmbH, Erich Steinsdörfer
Institut für Stiftungsberatung Dr. Mecking & Weger GmbH, Dr. Christoph Mecking
www.stiftung-sponsoring.de

ESV ERICH
SCHMIDT
VERLAG

Intelligent kombiniert: Crowdfunding und Stiftungsförderung

Erfahrungen mit dem Deutschen Integrationspreis der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

von Larissa M. Sundermann und Konstantin Kehl (Zürich)

Allein in den Jahren 2015 und 2016 flohen mehr als 2,5 Millionen Menschen aus ihren Heimatländern in die Europäische Union. Fast die Hälfte der Asylanträge wurde in Deutschland gestellt. Die Integration der Hilfesuchenden bleibt eine große Herausforderung. Um den Geflüchteten das Ankommen zu erleichtern, entstanden in der Zivilgesellschaft vielfältige Projekte und Initiativen.

Um innovative Integrationsprojekte von und für Geflüchtete zu unterstützen, hat die *Gemeinnützige Hertie-Stiftung* 2017 erstmals den Deutschen Integrationspreis (DIP) ausgeschrieben – mit einem für die Stiftungslandschaft bisher ungewöhnlichen Ansatz. Bei dem Programm wurden nach der Bewerbungsphase zunächst die vielversprechendsten Projekte ausgewählt. Sie durchliefen ein Qualifizierungsprogramm und traten anschließend in einem Crowdfunding-Contest auf der Online-Plattform *Startnext* an. Ziel war es, möglichst viele Unterstützer von der eigenen Projektidee zu überzeugen. Denn die Projekte mit den meisten Unterstützern erhielten zusätzliche Preisgelder von der Stiftung. Nach einer sechsmonatigen Umsetzungsphase wählte eine Jury acht Finalisten aus, von denen die drei besten Projekte insgesamt mit weiteren 100.000 € ausgezeichnet wurden.

Im Jahr 2018 warben nach einer Vorauswahl 32 Projekte um finanzielle Unterstützung der Crowd. Mehr als 10.000 Menschen spendeten rund 380.000 €. Die erfolgreichsten Projekte unterstützte die Stiftung mit zusätz-

lich insgesamt 140.000 € Preisgeld. Sechs Projekte durften die Jury im Finale überzeugen, die drei Preisträger erhielten zusammen 100.000 € Preisgeld.

Neue Wege zur Förderung innovativer Integrationsprojekte

Mit Befragungen zu jeweils drei Zeitpunkten begleitete die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) in den Jahren 2017 und 2018 den DIP. Sie evaluierte die Eignung von Crowdfunding als Auswahlmechanismus für die sozial wirksamsten Projekte, die Effekte der Förderstrategie auf die Entwicklung der teilnehmenden Projekte sowie die involvierten Anspruchsgruppen im Umfeld der Teilnehmenden.

Die Untersuchungen ergaben, dass Crowdfunding eine attraktive und gut etablierte Möglichkeit ist, um auch in frühen Phasen der Entwicklung eines Projekts Fördermittel einzuwerben. Offen blieb, ob die „Crowd“ in der Lage ist, in einem Wettbewerb die Projekte mit der höchsten sozialen Wirkung auszuwählen. Der Erfolg der Projekte bemisst sich scheinbar vor allem an den vorhandenen Netzwerken und an ihrer Mobilisierung. Projekte mit leistungsfähigen Netzwerken weisen eine hohe Wahrscheinlichkeit auf, das Crowdfunding erfolgreich abzuschließen sowie ihre Netzwerke zu vergrößern und zu stärken. So stammt nach Einschätzung der Teilnehmer etwa die Hälfte der Gelder im Crowdfunding aus dem unmittelbaren Umfeld wie Freunden, Familien und Bekannten. Projekte mit einer hohen Unterstützung durch persönliche Kontakte weisen demzufolge auch eine hohe Funding-Summe auf.

Laut den Teilnehmenden ist das wesentliche Kriterium für die Unterstützung im Crowdfunding persönliche Sympathie. Rund zwei Drittel der in der Umfrage 2018 befragten Projekte hielten Sympathie für sehr wichtig und weitere 29 Prozent für wichtig. Die soziale Wirkung folgt als Kriterium auf Platz zwei. Der Spendenstand und das Ranking auf der Online-Plattform (in der Crowdfunding-Forschung oft als Attraktivitätsfaktor gewertet) spielen eine nachgeordnete Rolle. Für unbekannte Personen ist aus Sicht der Teilnehmer aber die Wahrnehmung der sozialen Wirkung zentral. Ihrer Meinung nach sind die wichtigsten Faktoren, um Gelder zu mobilisieren, die Authentizität der Personen hinter der Kampagne und die Hartnäckigkeit der Ansprache. Mit etwas Abstand folgt die Fähigkeit, eine medienwirksame „Geschichte“ zu erzählen. Fakten- bzw. datenbasierte Argumente oder Erfolgsstatistiken erscheinen hingegen eher unwichtig.

Mit dem Integrationsbus erkundigten sich Akteure
des Deutschen Integrationspreises bei den Projekten vor Ort.



© Hertie-Stiftung/van Heesen

Persönliche Sympathie schlägt soziale Wirkung

Etwa 40 Prozent der Projekte hielt Crowdfunding für die Auswahl der sozial wirksamsten Projekte für sehr oder eher geeignet. Rund 60 Prozent bewerteten es dagegen als eher weniger oder überhaupt nicht geeignet. Hier überwiegen jedoch die „mittleren“ Antworten, was darauf schließen lässt, dass sich die Befragten bei ihrer Einschätzung entweder noch kein abschließendes Urteil bildeten oder die positiven und negativen Aspekte sorgsam abwogen. Zusätzlich besteht hier ein gewisser Widerspruch zu der Einschätzung der Relevanz der sozialen Wirkung für Freunde und Bekannte als zweitwichtigsten und für Unbekannte als wichtigsten Auswahlfaktor. Ein weiterer Gegensatz ist die Kritik am hohen Aufwand für die Crowdfunding-Kampagne und am Wettbewerbscharakter einerseits und die gute Bewertung des Kosten-Nutzen-Verhältnisses andererseits.

Weitere Ergebnisse zeigen, dass bei der Unterstützung der Projekte im Crowdfunding die persönliche Bindung offenbar die zugeschriebene soziale Wirkung überlagert. Der Vergleich zwischen dem Ergebnis des Crowdfunding-Contests und der Nominierung der Jury am Ende belegt dies: Von den 14 Finalisten in den Jahren 2017 und 2018 waren im Crowdfunding-Contest nur zwei unter den ersten drei Plätzen und gleich mehrere Teams konnten sich im Contest nicht für weiteres Stiftungspreisgeld qualifizieren. Crowdfunding scheint also immer dann besonders geeignet zu sein, um die sozial wirksamsten Projekte zu identifizieren, wenn keine persönlichen Unterstützungsmotive dominieren.

Abzuwarten bleibt, wie die Kombination aus Crowdfunding und Stiftungspreisgeld langfristig zur Entwicklung innovativer Integrationsprojekte beiträgt, denn Crowdfunding dient hier nicht nur zur Finanzierung guter Ideen. Die Teilnehmer präsentieren ihre Projekte auf der Online-Plattform in einem öffentlichen „Schaufenster“. Damit dies bestmöglich gelingt, unterstützt die Stiftung sie mit Workshops, Coachings und Vernetzungsangeboten.

Höhere Aufmerksamkeit und Reputationsgewinne

Im Rückblick gaben die Teilnehmer an, stark von der höheren Aufmerksamkeit und von Reputationsgewinnen durch die Hertie-Stiftung zu profitieren. Hoch bewertet wurden Vernetzungsmöglichkeiten mit interessanten Kontakten sowie die eigene Teamstärkung. Technische Kompetenzen bezüglich Crowdfunding, Social Media und Marketing, aber auch die Professionalisierung der eigenen Arbeit und das Kennenlernen von neuen Methoden und Vorgehensweisen belegten mittlere bis hintere Plätze. Denkbar ist, dass die Projekte aufgrund der hohen Arbeitsbelastung wenig Zeit hatten, ihre Strukturen zu professionalisieren. Möglich ist ebenfalls, dass eine Professionalisierung zum Befragungszeitpunkt noch nicht wahrgenommen wurde. Eins aber zeigt sich deutlich: Mehr als zwei Drittel der Teilnehmer gaben an, dass weitere Organisationen im Netzwerk begannen, sich dem Thema Integration zu öffnen. Eine hohe Zustimmung hatte zudem die Aussage, dass öffentliche Einrichtungen im Umfeld ihren Umgang mit Geflüchteten positiv veränderten.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Verbindung von Crowdfunding und Stiftungsförderung in Form von Preisgeldern und Qualifizierungsprogrammen eine interessante Dynamik und ein motivierendes Umfeld fördern. Dabei wurden insbesondere die Stärkung einer Community, das Schaffen neuer Kontakte und die zusätzliche Sichtbarkeit erwähnt – nicht zuletzt als Hilfe bei der Suche nach weiteren Fördermitteln. Die *Gemeinnützige Hertie-Stiftung* entwickelte ihren Preis entsprechend den Bedürfnissen teilnehmender Projekte weiter. Aufgrund des häufig geäußerten Wunsches nach mehr Vernetzung setzte sie zum Beispiel 2018 dezentrale Veranstaltungsformate während des Contests um. Der stärkere Fokus auf Initiativen von Geflüchteten war eine weitere wichtige Weiterentwicklung. 2019 erweiterte die Stiftung den Fokus des Programms und öffnete den Wettbewerb für alle Projekte, die sich für Teilhabe und gesellschaftlichen Zusammenhalt einsetzen.

Kurz & knapp

Zur Unterstützung von Integrationsprojekten hat die Gemeinnützige Hertie-Stiftung den Deutschen Integrationspreis ausgeschrieben. Dabei wurden Crowdfunding und Stiftungsförderung kombiniert und im Rahmen einer Studie analysiert. Wie sich zeigte, ist Crowdfunding bereits in der Frühphase eines Projekts ein probates Mittel, um Fördermittel zu akquirieren. Dabei spielen allerdings die sozialen Netzwerke der Projektbeteiligten eine große Rolle. Die soziale Wirkung folgt an zweiter Stelle. Dies legt die Vermutung nahe, dass die soziale Wirkung für den Erfolg von Crowdfunding-Kampagnen zwar eine Rolle spielt, aber nicht der entscheidende Faktor ist. ■

Zum Thema

im Internet

www.deutscher-integrationspreis.de

Crowdfunding-Plattform: www.startnext.com/pages/deutscher-integrationspreis

in Stiftung&Sponsoring

Gumpelmaier, Wolfgang: Crowdfunding. Eine echte Alternative zu öffentlicher und privater Finanzierung, S&S 4/2013, S. 14–15, www.susdigital.de/SuS.04.2013.014

Regierer, Christoph / Mühling, Moritz J. / Haupt, Oliver: Crowdfunding und Crowdfunding. Rechtliche und tatsächliche Entwicklungen, S&S RS 1/2015, www.susdigital.de/SuS.01.2015.056

Theil, Anna: Stiftungen und Crowdfunding: Fördern mit Bürgerbeteiligung, Warum Crowdfunding für Stiftungen große Potenziale bietet, S&S 4/2017, S. 38, www.susdigital.de/SuS.04.2017.038



Dr. Konstantin Kehl ist Dozent am Institut für Sozialmanagement der ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften.



Dr. Larissa M. Sundermann ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sozialmanagement der ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften.